

BlickWinkel

NR 30

Das Magazin der
GEWOBA Nord

Juli
2016

UMZIEHEN UND ANKOMMEN

KISTEN, KÄSTEN UND KARTONS

Wie man's ein- und auspackt

GEWOBA Nord
Vertreterversammlung
in Schleswig

Ausflugstipp
Landesgartenschau
in Eutin

Ein guter Gedanke
Lebensmittelverschwen-
dung muss nicht sein

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Welt ist größer geworden in den letzten 50 Jahren – zumindest gemessen an der Zahl der Wohnungen, die ein Mensch heutzutage im Verlauf seines Lebens bewohnt. Während unsere Großeltern in aller Regel noch über Jahrzehnte unter ein und demselben Dach lebten, wechseln wir heute gleich mehrfach unsere Adresse. Es sind jedoch nicht nur die Umzüge selbst, die uns in Bewegung halten; mit jeder neuen Umgebung verändert sich auch ein wenig unsere Sicht auf die Dinge. Ein neuer Blickwinkel entsteht. In unserer aktuellen Ausgabe beleuchten wir das „Phänomen“ Umzug mit seinen Begleiterscheinungen.

Nicht nur Neues bereichert unser Leben – warum sonst freuen wir uns Jahr um Jahr auf die Wiederkehr der warmen Jahreszeit! Was für Blüten die Natur dann so treibt, können Sie jetzt auf der Landesgartenschau in Eutin erleben. Einen Vorgeschmack servieren wir Ihnen auf den Seiten 28 - 31.

Einen kleinen Nachgeschmack liefern wir Ihnen natürlich auch, und zwar zur Vertreterversammlung, die am 4. Juni stattgefunden hat. Und wenn Sie wissen möchten, was ein „Rollender Kaufmann“ ist, dann sollten Sie sich unseren Beitrag über Norman Stehr und seinen mobilen Einkaufsmarkt nicht entgehen lassen.

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit!



Viel Spaß beim Lesen wünschen

Dietmar Jonscher

Steffan Liebscher

Vorstände der GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG

INHALT

TITELTHEMA

Umziehen und Ankommen

- 6 **Kisten, Kästen und Kartons**
Wie man's ein- und anpackt
- 10 **„Wo ist Opas Lampe hin?“**
Vom Vermissen und Entdecken bei Umzügen
- 12 **Meine vier, acht, vierundzwanzig Wände**
Leben heißt unterwegs sein
- 14 **Heimreise ins Ungewisse**
Nach dem Urlaub ist vor dem Alltag

GEWOBA NORD

- 3 **Flüchtlingshilfe**
Herzlich willkommen, Herr Alhamadani
- 4 **Kurz + Gut**
- 16 **Image-Instandhaltung**
Diese Arbeit hat Bestand
- 22 **Vertreterschaft**
Vertreterversammlung und mehr
- 32 **Stark in der Region**
Neues Servicebüro der BUD in Husum
- 34 **Rollender Kaufmann**
1.200 Artikel auf 4 Rädern

UND SONST NOCH

- 18 **Ausflugstipp**
Das große Flattern
Garten der Schmetterlinge in Friedrichsruh
- 26 **Ein guter Gedanke**
Ernte für die Tonne?
Lebensmittelverschwendung muss nicht sein
- 28 **Natur + Garten**
Ein Meer aus Blumen am Eutiner See
Landesgartenschau in Eutin
- 35 **rätselfn & gewinnen**
Verwinkelt

HERZLICH WILLKOMMEN, HERR ALHAMADANI.

Die GEWOBA Nord leistet Flüchtlingshilfe mit Perspektive.

Sieht man einmal von seinem dunklen Teint ab und den fast schwarzen Augen, ist man versucht, den jungen Mann im blauen Hemd mit einem plattdeutschen „Moin“ zu begrüßen – immerhin fühlt sich Muthana Alhamadani in der Abteilung von Claudia Krüger fast wie zuhause. Tatsächlich aber stammt der 25-Jährige aus dem Irak, wo er zusammen mit seiner Familie vor dem Terror des sogenannten IS fliehen musste. Seit dem Herbst 2015 lebt er mit Eltern und Geschwistern in Deutschland.

Die GEWOBA Nord hat sich seiner angenommen und ihn zu einem sechswöchigen Praktikum in die Spareinrichtung eingeladen. „Gesten und große Worte reichen uns

nicht angesichts der Flüchtlingsströme“, sagt Vorstand Dietmar Jonscher, „wir wollen auch praktische Hilfe leisten.“ Und Muthana Alhamadani erweist sich als äußerst lernbegierig.

Aber es sind nicht nur die vielen interessanten Arbeitsbereiche, die ein Lächeln auf das Gesicht des studierten Statistikers zaubern. Er freut sich ebenso über die freundliche und unvoreingenommene Art, mit denen ihm die Menschen hier begegnen. „Das erleichtert seine Integration in besonderem Maße“, betont Claudia Krüger.



„Ich bin sehr dankbar für die Chance, die mir die GEWOBA Nord bietet.“ Muthana Alhamadani hofft auf eine berufliche Zukunft in Deutschland. Und natürlich auf Frieden in seiner Heimat.

KURZ + GUT

NACHRICHTEN
AUS DEM HAUSE
GEWOBA NORD

DER BlickWinkel WIRD 10!



Im Juli 2006 erschien die erste Ausgabe unseres Mitgliedermagazins „BlickWinkel“, und schon nach dieser Premiere war die Reaktion unserer Leser eindeutig: Weiter so! Und so wechseln wir seit nunmehr 10 Jahren immer wieder die Perspek-

tive und beleuchten ausgewählte Themen unter unterschiedlichen Blickwinkeln. Das Layout hat sich über diesen langen Zeitraum ebenso geändert wie das inhaltliche Konzept, unser Anspruch aber ist nach wie vor derselbe: Es gibt nichts, das nicht noch besser werden kann!

MIT AUGEN- MASS UND SACH- VERSTAND

Als Kontrollinstanz und Ratgeber ist der Aufsichtsrat der GEWOBA Nord ein unverzichtbares Organ des Unternehmens. Und einen sehr wichtigen Beitrag leistet hierbei der Prüfungsausschuss.

Von den derzeit acht Aufsichtsratsmitgliedern der GEWOBA Nord sind vier im Prüfungsausschuss des Unternehmens vertreten. Der Ausschuss hat ein wachsames Auge auf die wirtschaftliche Situation des

Unternehmens. Erfüllt sie die strengen Anforderungen, ist die GEWOBA Nord optimal für den Wettbewerb im Markt aufgestellt.

Prüfungsausschuss:
Klaus Erichsen, Frank Jacobsen,
Manfred Felgenhauer, Mandred Kruse





DER VORSTAND ERZÄHLT



Auf der Vertreterversammlung am 4. Juni konnte ich einmal mehr erleben, wie engagiert unsere vielen Vertreter ihre Arbeit machen. Und das schließt ihre konstruktive Kritik natürlich ein.



Steffan Liebscher,
Vorstandsmitglied



UNNÜTZES WISSEN:

Im Jahr 2015 hat die GEWOBA Nord in Treppenhäusern insgesamt

1.526

Lichtschalter ausgetauscht bzw. erneuert.



TANZ, SPASS UND MUSIK IN DER HERMANN-TAST-STRASSE

Es war ein langer Weg bis zum Ziel, doch das Warten hat sich gelohnt: Nach umfassenden Modernisierungsarbeiten an insgesamt acht Gebäuden konnten die Mieter in der Hermann-Tast-Straße in Husum am 22. April 2016 den Abschluss des Bauprojekts gebührend feiern. Rund 150 Mieterinnen und Mieter nahmen die Gelegenheit wahr, bei leckerem Barbecue ein rundum gelungenes Veranstaltungsprogramm zu genießen. Hierzu zählten auch die Auftritte verschiedener Tanzgruppen

der ansässigen Tanzschule Dance & Fun sowie die Dudelsack-Einlagen von Dirk Schmidt, unserem Abteilungsleiter Bestandsmanagement Region Nord.

Ganz besonderen Dank gebührt unseren Auszubildenden Anna Brüsemeister, Carina Haase und Siira Illing. Sie waren die Organisatoren des Mieterfestes, und am Ende waren sich alle einig, wie gut dieses Team die verantwortungsvolle Aufgabe gemeistert hat.

Kisten, Kästen und Kartons

wie man's ein- und anpackt

Die Sesshaftwerdung der Menschheit in der Jungsteinzeit liegt bereits 7.000 Jahre zurück. Vielleicht ist diese lange Zeit der Entwöhnung der Grund dafür, dass einigen Menschen der Umzug und das damit verbundene Ein- und Verpacken die blanke Ratlosigkeit ins Gesicht zaubern. Während unsere nomadisierenden Vorfahren noch leichterhand ihre Zelte ab- und zu neuen Ufern aufbrachen, ist von dieser Routine bei vielen modernen Umzüglern nur wenig zu merken. Wir gehen auf Ursachenforschung und geben praktische Tipps.



„Nein, das muss nicht mit!“

Im Grunde ihres Herzens sind die meisten von uns nach wie vor Jäger und Sammler. Darum lautet Regel Nr. 1 jedes gelungenen Umzugs: Ein Umzug ist die perfekte Gelegenheit zum Ausmisten, denn: Je weniger Sie mitnehmen, desto schneller geht's! Diese Hürde ist oftmals höher als gedacht. Beim Ausräumen von Schubladen und Abseiten gibt es vieles neu zu entdecken. Begleitet von Lauten der Anteilnahme wie „Oooch guck mal, das hatte ich ja ganz vergessen“ wird Nippes jeglicher Art erstmals seit dem Einzug liebevoll wieder in die Hand genommen und anschließend in den Umzugskarton gelegt – um dann in der nächsten Wohnung ganz schnell wieder in Vergessenheit zu geraten. Wenn Sie demnächst so einen Gegenstand finden: Trennen Sie sich von ihm! Auch der Gedanke „Vielleicht kann ich das noch gebrauchen?“ ist bereits ein Hinweis darauf, dass sie etwas nicht benötigen. Bei allem was man wirklich braucht, stellt sich diese Frage nämlich erst gar nicht.

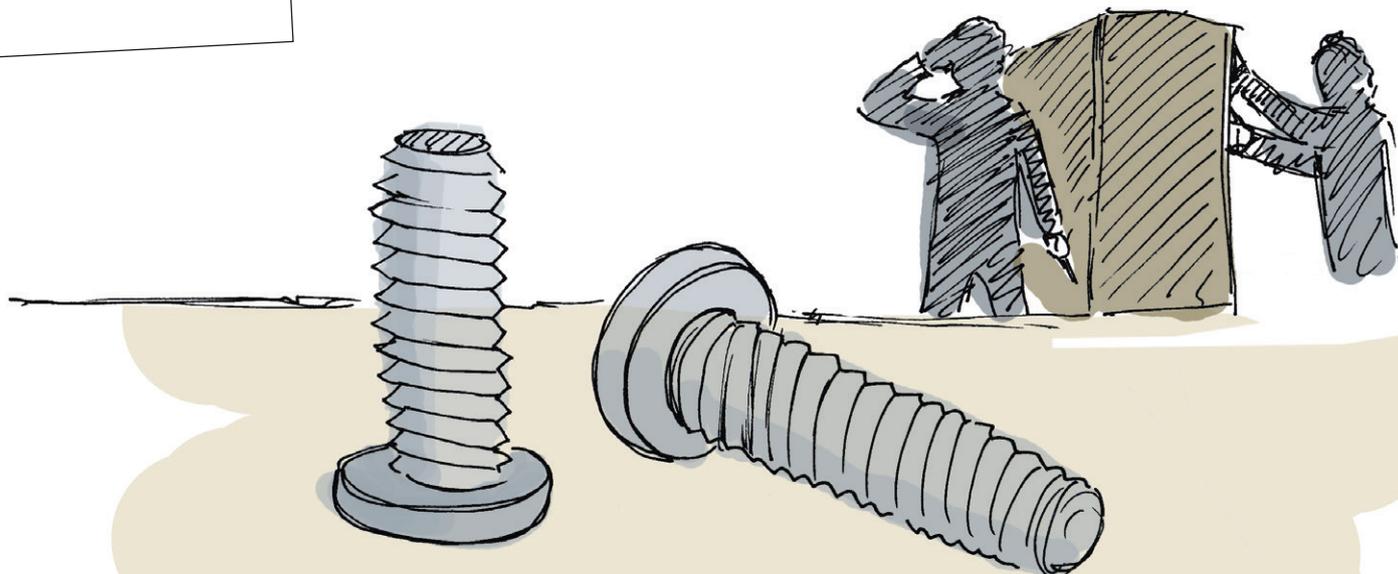


„Was ist da denn alles drin?“

Womit wir auch schon bei Regel Nr. 2 wären: Auf's richtige Packen kommt es an! Dass Umzugskartons umso gewichtiger werden, je schwerer es fällt, sich von Dingen zu trennen, leuchtet ein. Vielen Menschen fällt es aber genauso schwer, Dinge voneinander zu trennen. Das führt dann dazu, dass alles was im Haushalt zusammengehört auch in einen Karton gepackt wird. Bei Tischdecken oder Wäsche fällt das nicht weiter ins Gewicht. Bei Büchern allerdings erheblich! Bis zum Rand mit Büchern gefüllte Kartons sind so schwer wie ein massiver Holzblock (zur Erinnerung: Papier ist Holz). Darum sollten Bücher immer mit leichteren Dingen und auf mehrere Kartons verteilt gepackt werden.

Eine weitere schwere Überraschung erleben Umzugshelfer häufig beim Anheben von Schreibtischen und Kommoden. Der Grund: Schubladen werden beim Ausräumen gern vergessen. Die Schubladen im Kinderzimmer sollten dabei besonders kontrolliert werden, insbesondere wenn der Nachwuchs selber packt.



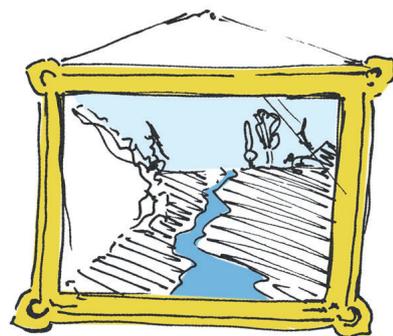


„Hat jemand die Schraube gesehen?“

Nicht jedes Möbelstück passt im Ganzen durch die Tür. In diesem Fall müssen die Schrankwand im Schlafzimmer, das eheliche Doppelbett oder das Hochbett der Kinder auseinandergebaut werden. Damit wird oft so lange gewartet, bis die Umzugshelfer schon bereit stehen – und dann muss es plötzlich ganz schnell gehen. Im Handumdrehen werden Schrauben und Muttern gelöst, Türen aus den Angeln gehoben und Wände zusammengeklappt. Das Zusammenbauen in der neuen Wohnung klappt dann leider weniger gut. Oft werden unzählige

Stunden in den Aufbau des riesigen Wohnzimmerschranks investiert, um bei der letzten zu montierenden Tür festzustellen, dass das dafür erforderliche Spezialscharnier beim Möbelabbauen in der alten Bleibe verloren gegangen oder unterwegs auf der Strecke geblieben ist. Um dieses Ärgernis zu vermeiden hilft es, sich beim Auseinanderbauen etwas mehr Zeit zu nehmen, alle Schrauben in beschrifteten kleinen Tüten zu organisieren. Technische Details können zur Sicherheit auch per Foto dokumentiert werden, so

dass man später genau weiß, was wohin gehört. Solche Fotos können Ihnen auch bei der späteren „Rekonstruktion“ der Verkabelung von Elektrogeräten helfen.



„Jetzt nur noch der Keller!“

Wenn alle Kisten, Kartons und Möbel aus der alten Wohnung glücklich im Umzugswagen bzw. in der neuen Bleibe gelandet sind und alle Helfer sich freuen, es nun geschafft zu haben, schlägt die Stunde eines weiteren Umzugs-Klassikers: Im Keller

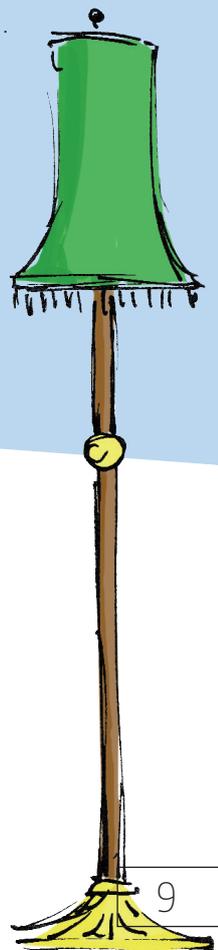
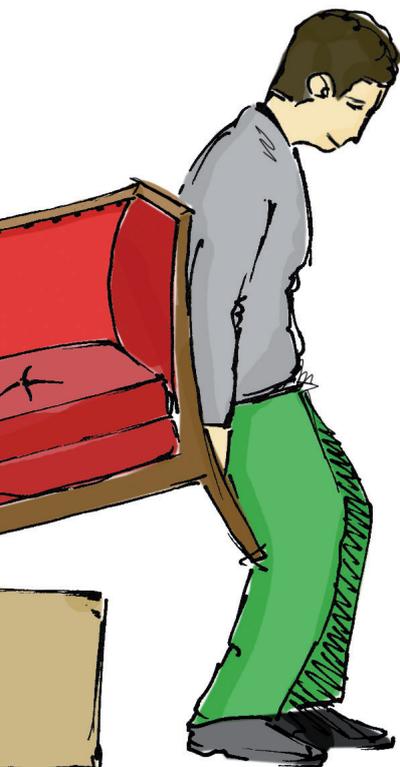
oder auf dem Dachboden steht auch noch was, ist aber garantiert nicht mehr viel! Hier schließt sich der Kreis unserer kleinen Betrachtung, denn wenn es sich nicht gerade um besondere Erinnerungsstücke, Ersatzreifen fürs Auto oder die Balkon- oder

Gartenmöbel handelt, gehört vieles von dem, was im Keller oder auf dem Dachboden abgestellt wurde genau zu den Dingen, von denen man sich lieber trennen sollte.

Irgendwann ist aber auch der chaotischste Umzug heil überstanden und alle Beteiligten können mit einem Softdrink oder einem Bier auf die geleistete Arbeit anstoßen und sich bei belegten Broten, Würstchen oder einer Pizza stärken.

Damit es beim nächsten Mal dann noch besser läuft, zum Schluss noch ein paar handfeste Tipps, die Ihnen Ver- und Anpacken erleichtern:

- ✓ **Ausmisten**
Schon vor dem Umzug möglichst viel Überflüssiges verkaufen, verschenken oder zum Recyclinghof bringen.
- ✓ **Beschriften**
Schrauben und Kabel nach Zugehörigkeit beschriften! Das spart Gesuche – wenn auch die Kartons richtig beschriftet sind!
- ✓ **Bücher**
Reine Bücherkisten sind schwer! Am besten auf mehrere Kartons verteilen, in denen auch leichtere Sachen sind.
- ✓ **Geschirr**
In Handtücher gewickelt oder in Socken gesteckt, bleiben besonders empfindliche Stücke länger heile.
- ✓ **Start-Kiste**
Packen Sie einen besonders markierten Karton, in dem sich alles befindet, was Sie für die ersten Tage brauchen.



Wo ist

Opas Lampe hin?

Vom Vermissen und Entdecken bei Umzügen.

Die Physik streitet seit einer halben Ewigkeit über die Frage, ob Materie restlos verschwinden kann. Ein jeder, der einmal umgezogen ist, weiß: Und ob! Das Schwarze Loch, dieser vermeintliche Koloss im Weltraum, dessen unvorstellbare Masse selbst Licht verschluckt, es existiert tatsächlich. Wie sonst sollte sich nach jedem Umzug die Summe aller eingepackten Gegenstände um eine Menge X verringern können?

Zwischen Trauer und Befreiung

Mal ist es eine ganze Kiste, die sich auf dem Weg von A nach B in Luft auflöst, mal ein Gegenstand von geradezu raumgreifenden Ausmaßen, der sich – wunder was – einfach entmaterialisiert. Wie kann es sein, dass Papas Märchensammlung aus seinen Kindertagen, die in der alten Wohnung im obersten Regal stand, nicht mehr zu finden ist? Und wie erklärt es sich, dass Opas schwergewichtige Stehlampe den Umzugswagen während der Fahrt ganz offenbar fluchtartig verlassen hat?

Um es kurz zu machen: Dergleichen lässt sich nicht erklären. Das Verschwinden solcher und anderer Besitztümer folgt demselben mysteriösen Gesetz, nach dem auch linke oder rechte Socken während eines Waschvorgangs verlustig gehen. Und das führt uns zu einer fast philosophischen Überlegung: Womöglich existierte



Opas Stehlampe all die Jahre nur in unserer Fantasie, und erst der Umzug bringt es ans Licht.

Doch selbst wenn das gute Stück echt war, ist ebenso unstrittig: Nicht jeder Verlust schmerzt. Oft ist es ja nur Gewohnheit, die uns die Illusion einer Trauer einhaucht – ganz einfach, weil das verloren gegangene seit dreißig und mehr Jahren zum Haushalt dazugehört hat, ob es uns gefiel oder nicht. Und hat man den Verlust erst einmal verkraftet, macht sich mitunter sogar ein Gefühl der Befreiung breit. Frei nach dem Motto: Seitdem sich Tante Gerdas Lieblingssessel verabschiedet hat, bin ich auch mein Asthma los.

Endlich wieder vereint

Apropos Loswerden: Mitunter taucht bei Umzügen längst Verschollenes auch wieder auf. Weil es über viele, viele Jahre in einer stillen Ecke im Keller oder auf dem Dachboden geschlummert und unbemerkt vom Rest der Welt die Reise ins Vergessen angetreten hat. Und dann – ganz unerwartet – hält man den kup-

fernen Quetsch-Toaster aus Studententagen oder das Schulheft aus der Grundschule wieder in seinen Händen und kann sein Glück kaum fassen. Weiß es sich so anfühlt, als würden zwei Hälften, die vor Ewigkeiten einmal getrennt wurden, endlich wieder zusammenfinden.

In diesem Licht betrachtet gleicht sich alles wieder aus, denn was hier verloren geht, füllt dort wieder Raum. Womit wir die eingangs gestellte Frage nun doch mit einem Nein beantworten sollten: Materie verschwindet nicht – sie nimmt nur neue Gestalt an.



Meine vier ... vierundzwanzig

Leben heißt, unterwegs zu sein. Ein Umzug ist häufig mehr als ein Wohnortwechsel. Jede neue Wohnung steht auch für einen neuen Lebensabschnitt. Unter diesem Blickwinkel betrachtet, erscheint unser Lebensweg als permanenter Tapeten- bzw. Wandwechsel. Wir nehmen Sie mit auf die Reise!



Erste vier Wände

Die ersten vier Wände, die uns umschließen, sind die des Elternhauses. Sie geben den meisten Halt. Aber je größer wir darin werden, desto beengter fühlen wir uns hier auch. Freiheit braucht Freiraum. Zeit, für den ersten Umzug!

Wackelnde Wände

Es ist soweit: Ankunft in der nächstgrößeren Stadt. Im Studentenwohnheim oder der Wohngemeinschaft feiern wir unseren neuen Freiraum mit jeder Menge Partytime. Das hinterlässt Spuren, auch auf den Wänden.

Eigene vier Wände

Am Ende der Ausbildung bringt der erste Job den Umzug in die eigene Wohnung. Jetzt richten wir uns ein. Diese vier Wände sollen schön werden und bleiben. Dafür sorgen wir nun und entdecken ganz neue Seiten an uns.

acht... zig Wände



Gemeinsame Wände

Ein Partner ist gefunden. Wir beschließen, zusammenzuziehen. Was bis dahin so alles an getrennten Wänden hing, sucht und findet nun seinen Platz in der gemeinsamen Wohnung.



Bekritzelte Wände

Jetzt sind auch schon Kinder da und melden Bedürfnisse an. Darum ziehen wir in eine größere Wohnung aufs Land. Die wichtigsten Wände umschließen jetzt das Kinderzimmer. Unsere schönsten Jahre wird es so bleiben.



Weniger Wände

Unsere Kinder werden groß und suchen, so wie einst wir selbst, ihren Freiraum. Nach ihrem Auszug merken wir, dass weniger Wände auch weniger Arbeit bedeuten, und wir ziehen wieder in eine kleinere Wohnung in die Stadt.



HEIMREISE INS UNGEWISSE

Warum das Nachhausekommen nicht immer die reine Freude ist.

Gerade eben baumelte die Seele noch gedankenverloren am Strand, in den Bergen oder vom Empire-State-Building und schon sind die schönsten Tage des Jahres auch wieder vorbei. Dann geht es zurück in die gewohnte Umgebung mit all ihren Sorgen, Pflichten – und einigen Überraschungen.

EINE UNERWARTETE DIAGNOSE

Für das, was Urlaubs-Rückkehrer gerade nach längerer Abwesenheit zuhause erwartet, gibt es sogar einen mehr oder weniger wissenschaftlichen Begriff: den „Eigenkulturschock“ oder auch „umgekehrten Kulturschock“. Denn es braucht

nicht viel, in einer positiven Ausnahmesituation wie dem Urlaub, alle Gewohnheiten und Konventionen von sich abfallen zu lassen: Sommer, Sonne und eine völlig zwanglose Umgebung machen den Ausstieg wirklich einfach. Hat man das Easy-Going gerade so richtig als durchaus angenehme, neue Lebensweise verinnerlicht, steht man schon bei

13 Grad und grauem Himmel am Ausgang des deutschen Heimatflughafens. Mit einem langen Flug in den Knochen, müde, hungrig und dem ersten Arbeitstag vor Augen. Das ist dann viel weniger angenehm, als die Gewöhnung an die vorübergehende fremde Kultur und führt häufig noch am Terminal zu spontanen Anfällen von heftigem Reisefieber.



WAS IST DENN HIER LOS?

Ist dieser Schock überwunden, kommen auf der Fahrt zum eigentlich trauten Heim schon die ersten Sorgen auf: Ist alles noch so, wie es sein soll? Auch, wenn die nette Nachbarin immer mal nach ihnen geschaut hat: Die Pflanzen haben es meist nicht leicht, wenn „Herrchen“ ein paar Tage nicht da ist. Denn entweder wurde aus Vorsicht eher zu wenig gegossen, oder aus Vorsorge deutlich zu viel. Je

nach Ausrichtung des grünen Portfolios beginnt das Nachhausekommen dann häufig mit einer traurigen Bestandsaufnahme. Die gute Nachricht ist dann, dass das Abstellkammerlicht, das man bei der Abreise eben doch vergessen hatte auszuschalten, die zwei Wochen Dauerbetrieb gut überstanden hat. Andere Geräte scheinen hingegen einfach so den Geist aufgegeben zu haben? Ach so,

da hatte man ja den Hauptschalter gedrückt – oder den Stecker gezogen und/oder die Sicherung ausgeschaltet? Naja, irgendwann läuft dann schließlich wieder alles.

Aber jetzt erstmal schnell den Müll-eimer unter der Spüle raus bringen, der in den letzten beiden Wochen – gerade vom Geruch her – ein gewisses Eigenleben entwickelt hat.

NICHTS ALS ARBEIT MIT DEM URLAUB...

Wer seinen Urlaub in den Bergen verbrachte, hat immerhin schon einen kleinen Vorgeschmack auf das, was jetzt als nächstes bevorsteht: Post-Berge, Zeitungs-Berge, Wäsche-Berge und haufenweise andere Dinge, die dringend erledigt werden müssen. Nun zeigt es sich als gute Idee, nicht am Sonntagabend nach Hause zu kommen, sondern vielleicht schon ein oder zwei Tage vorher, an denen man sich diesen Aufgaben ganz in Ruhe widmen kann, während man in Gedanken noch in anderen Sphären schwebt.

So startet es sich auch (idealerweise mit einer kurzen Woche) entspannter zurück in den Beruf, denn dort wartet ja schließlich ebenfalls noch der eine oder andere Berg Arbeit.



Mit einem frisch ausgedruckten Foto, einem entsprechenden Motiv auf dem Bildschirm oder einem kleinen Souvenir auf dem Schreibtisch lassen sich aber auch hierher noch ein paar Urlaubsgefühle mitnehmen. Und um ungeliebte Mitbringsel in Form von zusätzlichen Kilos auf den Rippen kümmert man sich einfach später!



DIESE ARBEIT HAT BESTAND.

Die GEWOBA Nord investiert jährlich 900.000 € in Modernisierungen und Sanierungen.

Das Prinzip ist ebenso simpel wie einleuchtend: Indem die GEWOBA Nord die Mieteinkünfte und das Kapital aus Mitgliederanteilen in die Pflege ihres Immobilienbestands fließen lässt, trägt sie zur Sicherheit aller am Unternehmen Beteiligten bei – weil sie den Wert der Gebäude erhält oder sogar erhöht. Genau das ist auch im vergangenen Geschäftsjahr geschehen und wird in 2016 und 2017 fortgesetzt. Im Wesentlichen betreffen die Maßnahmen drei Großbereiche:

HÄTTEN SIE DAS GEDACHT?

2015 sind 24.600 m² Wandfläche in Treppenhäusern gestrichen worden.

Das entspricht ca. 3,5 Fußballfeldern.



Wir schaffen was weg!

Maurer Marten



Außenanlagen, Treppenhäuser und Elektrik. Von der zu lackierenden Wohnungstür über die Befestigung von Zaunbegrenzungen bis zur Installation von Sprechanlagen reicht das Spektrum der Maßnahmen, und entsprechend viele Handwerksfirmen mit unterschiedlichen Spezifikationen sind daran beteiligt. Welche Gewerke in welchem Umfang in diese Projekte involviert sind, zeigen Ihnen unsere Tabellen.

2015 sind Gitterstabmatten für Zäune und Müllplatzeinfassungen in einer Gesamtlänge von 2.018 Metern verbaut worden.

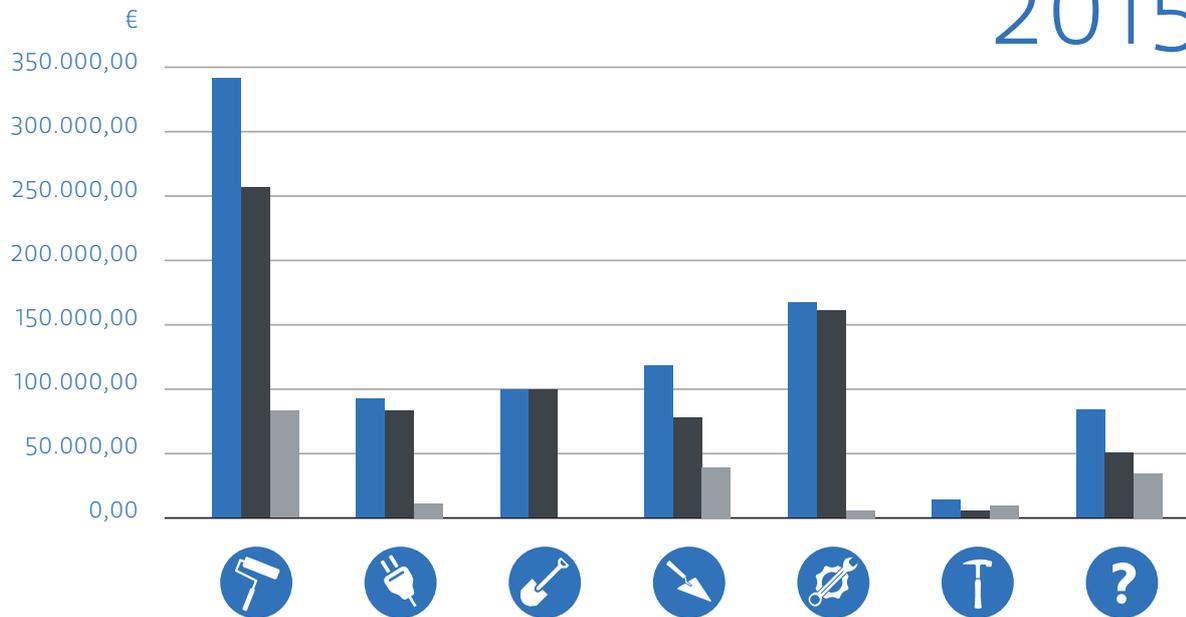
Dazu müsste man den Eiffelturm 6 mal übereinanderstapeln!



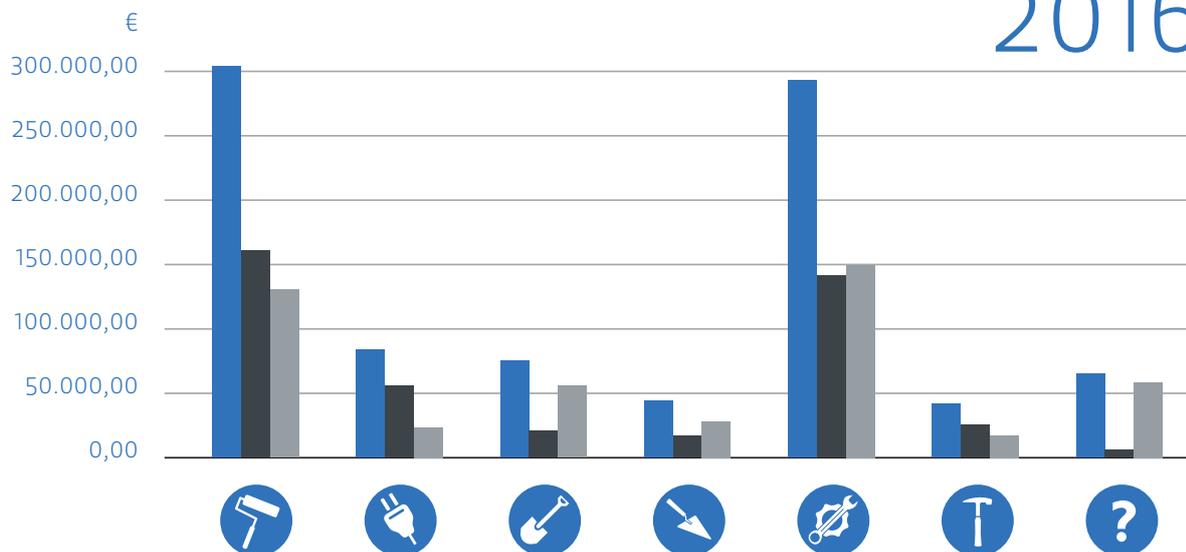
AUFTRAGSVOLUMEN JE GEWERK

-  Anstrich / Tapezierarbeiten
-  Metall / Stahl / Schlosserei
-  Elektrik
-  Tischlerei
-  Erdarbeiten
-  Sonstiges
-  Maurerarbeiten

2015



2016



Budget
 Erledigt
 Offen



Das große

Flattern

Filigrane Flugkünstler im Garten der Schmetterlinge in Friedrichsruh

Schmetterlinge sind ein Sinnbild für die Schönheit aber auch für die Zerbrechlichkeit der Natur. Und fast jeder schaut sie sich gerne an. So wie Fürstin Elisabeth von Bismarck, die vor 31 Jahren in den historischen Gewächshäusern der Familie im Sachsenwald nahe Hamburg nach französischen und englischen Vorbildern einen der ersten Schmetterlingsgärten Deutschlands gründete. Rund 40 Arten (insgesamt rund 1.000 Individuen) und inzwischen noch so manch anderes Tier gibt es hier zu entdecken. Aber auch, wenn sich die friedlichen Flieger gerne mal auf den Besuchern niederlassen: Anfassen ist verständlicherweise streng verboten!



Atlasspinner
Attacus atlas

Eine ganz *besondere* Puppen-Stube

Schon im Außenbereich tummelt sich auf einer großen Wildwiese, im Duftgarten und am Libellenteich vieles, was die hiesige Schmetterlingsfauna zu bieten hat. Es lohnt sich, ein bisschen Zeit mitzubringen und zu beobachten, wer sich hier im Laufe eines Tages alles einfindet; wie etwa der große Fuchs, der kleine Fuchs und das Tagpfauenauge. Die Besetzung ist hier nicht so fest wie im Schmetterlingshaus und daher immer wieder für ein paar neue „Gesichter“ gut.

Darunter sind so klanghafte Namen wie der Kaisermantel, Aurora, Admiral oder der Große Schillerfalter. Für diese wurden hier eigens Wildkräuter angepflanzt, an denen die Tiere gerne ihre Eier legen und die der nimmersatte Raupen-Nachwuchs dann später auch frisst. Hier kann der gesamte Lebenszyklus vom Ei über Raupe, Puppe bis zur wundersamen Metamorphose zum ausgewachsenen Schmetterling beobachtet werden. Und nebenbei wird dabei auch etwas

für die Erhaltung der Arten getan. Auch Schmetterlinge haben übrigens einen Tagesrhythmus: Vormittags schlüpfen die Jung-Tiere, mittags ist die höchste Flugaktivität, und nachmittags finden Paarungsflüge und Eiablagen statt. Es lohnt sich also auf jeden Fall, mehrmals und zu unterschiedlichen Tageszeiten hierher zu kommen.

Schimmernde Persönlichkeiten

Im Tropenhaus herrscht stets ein besonders buntes Treiben. Bei den 20 - 30 °C und tropischen 80 % Luftfeuchtigkeit, die hier den Raum erfüllen, fühlen sich die internationalen Gäste aus Afrika, Europa, Asien, Mittel- und Südamerika nämlich besonders wohl. Hat man sich als Nordlicht daran erst einmal gewöhnt, taucht man in eine faszinierende Welt aus Eleganz und Farben ein. Am häufigsten begegnen dem Besucher Schwalbenschwänze und Passionsfalter, die auf der Suche nach Nektar zwischen den Besuchern von einer Blüte zur anderen flattern. Auch der Monarch-Wanderfalter, verschie-

dene „Eulen“, die Weiße Baumnymphe, das gut getarnte Indische Blatt oder gar der 25 cm große Atlasfalter aus Taiwan sind hier zu sehen. Und mit etwas Geduld entdeckt man zwischen Gräsern und Zweigen den südost-asiatischen Atlasspinner. Dieser Nachtfalter ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 30 cm nicht nur größte Schmetterling, den es in Friedrichsruh gibt, sondern einer der größten Schmetterlinge der Welt. Interessanterweise hat er gleichzeitig eine besonders kurze Lebenserwartung von nur zwei Wochen, weil er im Erwachsenenstadium keine Nahrung zu sich nehmen kann. Besonderer Publikumsbeliebter ist aber der Blaue Morphofalter aus den süd-amerikanischen Regenwäldern. Sein prächtiges Farbenspiel beruht nicht auf Farbpigmenten, sondern auf der Interferenz des Lichtes auf den mikroskopisch kleinen Schuppen der Flügel-Oberseiten. So scheint er je nach Lichteinfall auf faszinierende Weise metallisch zu glänzen und zu schimmern.

Blauer Morphofalter
Morpho peleides



Kaisermantel
Argynnis paphia



Drumherum *schwirren*

Neben den „Fluttermännern“ gibt es auf den 10.000 Quadratmetern des Gartens der Schmetterlinge noch einiges mehr zu erleben. Im „Singenden Wassergarten“ plätschert Wasser durch Bambusrohre und bewegt dabei sanfte Klangspiele, während Kois und Schildkröten ganz entspannt ihre Bahnen in einem kleinen Teich zwischen seltenen Kamelien, Orangenbäumen und Callas ziehen. Das Haus der Bäume stellt auf einem Lehrpfad hei-

mische Bäume vor, deren Stämme und Rinden hier im direkten Vergleich ertastet werden können. Im großzügigen Freigelände blühen in verschiedenen Gärten Rosen, Azaleen, Rhododendren und Duftpflanzen. Ein Bienenschaukasten und ein Insektenhotel geben Einblicke in das Leben dieser nützlichen Tiere. Die kleinen Besucher freuen sich auf jeden Fall tierisch über Zwergkaninchen, Graugänse, Kamerunschafe – und den großen Spielplatz mit vielen Klettergelegenheiten. Da können sich die Großen zwischen durch ruhig einmal ins Café oder auf die „Insel der Besinnung“ im Schlossteich zurückziehen.



Aurorafalter
Anthocharis cardamines

**Na, auch schon Schmetterlinge im Bauch?
Bis 30. Oktober ab nach Friedrichsruh!**

www.gartenschmetterlinge.de

Metamorphose
Schwalbenschwanz
(*Papilio machaon*)



**Bananenfalter /
Eulenaug**
Caligo eurilochus



Asiatischer Schwalbenschwanz
Papilio memnon



Malachitfalter
Siproeta stelenes



Gewinnspiel*

Der BlickWinkel verlost 10 x 2 Eintrittskarten für den Garten der Schmetterlinge. Beantworten Sie nur unsere Gewinnspielfrage:

Wie heißt der Publikumsliebbling im Garten der Schmetterlinge?

Schreiben Sie die gesuchte Lösung sowie Ihren Namen und Ihre Anschrift auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken Sie sie an:
GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG | Moltkestraße 32 | 24837 Schleswig
Einsendeschluss ist der 29.08.2016

* Teilnehmen kann jedes Mitglied der GEWOBA Nord außer den Mitarbeitern der GEWOBA Nord, des Magazins und deren Familienangehörigen. Die Preise werden unter Ausschluss des Rechtsweges verlost, Sachgewinne können nicht in bar ausgezahlt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens im Magazin einverstanden.



TISCHGESPRÄCHE.

DIE VERTRETERSTAMMTISCHE 2016

Stammtische sind dazu da, zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen und Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu besprechen. Und genau diesem Zweck dienen auch die alljährlich stattfindenden Vertreterstammtische unserer Baugenossenschaft, die aus organisatorischen Gründen traditionell für die Bereiche Ost und West stattfinden.





Neben dem gemeinsamen Erlebnis dienen sie der inhaltlichen Vorbereitung und Einstimmung auf die nächste Vertreterversammlung. Zu den Vertreterstammtischen 2016 wurde Ende April nach Schleswig bzw. Klanxbüll eingeladen und auch die Aufsichtsräte waren mit großem Interesse dabei.

GEMEINSAME ERKUNDUNG IM OSTEN

Den Anfang machte am 27. April der Bereich Ost, der sich in diesem Jahr im Schloss Gottorf traf. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorstände unserer Genossenschaft hatte ein Teil der Gruppe zunächst die Gelegenheit, an einer historischen Schlossführung teilzunehmen, während der andere Teil sich bei einem Gang durch die Ausstellung „Fleisch“ anschaulich von der Bedeutung des Fleischgenusses für die Evolution des Menschen unter-

richten konnte. Anschließend trafen sich beide Gruppen im „Lapidarium“ des Schlosses wieder. Hier standen dann neben dem gemeinsamen Essen ebenso gute Gespräche zu den verschiedensten aktuellen Fragen unserer Genossenschaft auf dem Programm.

MALERISCHES TREFFEN IM WESTEN

Der Bereich West traf sich am 28. April im Noldemuseum in Seebüll, wo zunächst ein Gang durch die einzigartigen Farb- und Bilderwelten

des norddeutschen Expressionisten auf dem Programm stand. Anschließend ging es mit dem Bus in den Charlottenhof nach Klanxbüll, wo gemeinsam gegessen wurde. Ebenso bunt wie Noldes Farbwelten waren dabei die Gespräche, die dort miteinander geführt und von den Vorständen Dietmar Jonscher und Steffan Liebscher zu einem authentischen Stimmungsbild an der Basis zusammengeführt wurden.

In ihrer Mischung aus Gemeinschaftserlebnis, Inspiration und Diskussion waren beide Vertreterstammtische auch in diesem Jahr eine gelungene Vorbereitung auf die Vertreterversammlung, die am 4. Juni traditionell im Hotel Waldschlösschen in Schleswig stattfand.

PROJEKTVIELFALT UND REGE BAUTÄTIGKEIT.

DIE VERTRETER-VERSAMMLUNG 2016

Am 4 Juni 2016 fand die diesjährige Vertreterversammlung unserer Genossenschaft traditionell im Hotel Waldschlösschen in Schleswig statt. Auf dem Programm standen unter anderem der Lagebericht über das zurückliegende Geschäftsjahr sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

„EINFACH SPANNEND“

Gleich zu Beginn zeigten bereits der Lagebericht des Vorstandes sowie der Bericht des Aufsichtsrates, dass die GEWOBA Nord auch im zurückliegenden Geschäftsjahr ihr solides Fundament weiter ausbauen und verstärken konnte. Investitionen kamen verschiedenen Projekten zugute, unter denen sich Neubauten ebenso befanden wie Sanierungen, Instandsetzungen oder Ankäufe. Alle Projekte wurden im Rahmen eines Filmes im Überblick präsentiert. Der Film ist auf gewoba-nord.de online abrufbar.

Mit ihrer Projektvielfalt unterstreicht die GEWOBA Nord erneut ihre Stellung als Innovationsführer unter den Baugenossenschaften im Norden. Diese Rolle bestätigte auch Gerhard Viemann vom VNW (Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen), der im Rahmen seines Vortrags wiederholt die spannende Bandbreite und Vielfalt an Projekten und Aufgaben unterstrich, bei der ihm auch die eigene Arbeit besondere Freude bereite.

Weitere Programmpunkte der Vertreterversammlung 2016 waren die turnusmäßigen Wahlen zum Aufsichtsrat, bei denen Manfred Kruse und Manfred Felgenhauer wiedergewählt wurden, sowie kleinere Änderungen von Satzung und Wahlordnung.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal allen Vertretern für Ihre Teilnahme und freuen uns auf eine Fortsetzung der gemeinsamen erfolgreichen Arbeit!



ZWISCHEN PARAGRAPHEN UND NOTEN- SCHLÜSSELN

ANWALT, NOTAR,
MEDIATOR UND
PIANIST AUS
LEIDENSCHAFT:
**DR. MARKUS
GÖLDNER**



Ein Auge für das Kleingedruckte

Sein Terminkalender ist eng getaktet, nicht nur an diesem Tag, doch wirklich ansehen tut man ihm den 12-Stunden-Tag nicht. Vielmehr strahlt Markus Göldner eine beeindruckende Ruhe aus. Eine Ruhe, die – bedenkt man seine stattliche Größe von 1,95 – zugleich mit einer starken Präsenz verbunden ist. Liegt hierin das Geheimnis eines guten Vermittlers? „Nein, dazu gehört schon noch etwas mehr“, sagt der Jurist und Wirtschaftsmediator, „aber schaden kann es bei der Vermittlung zwischen Streitparteien natürlich nicht.“



Dass nicht jeder Konflikt zwangsläufig gerichtlich ausgefochten werden muss, steht bei dem gebürtigen Kieler nach dem Abitur zunächst aber nicht auf dem Plan. Er will Anwalt werden, Partei ergreifen – und so schreibt er sich an der Rechts-Fakultät der Christian-Albrechts-Universität ein. Im 5. Semester wechselt er für ein Jahr an die Universität in Lausanne. Aus Liebe zur französischen Sprache, wie er betont – und weil man in der Schweiz hervorragend Ski fahren kann.

Untreu wird er der nordischen Tiefebene aber nicht. Nach einem kurzweiligen Intermezzo bei der Deutschen Bank in Frankfurt/Main wird er 1993 Partner in einer generalistisch ausgerichteten Kanzlei in Kiel. 2011 schließlich gründet er zusammen mit Peter Fredrich in Rendsburg eine Fachkanzlei für Immobili-

enrecht. „Eine Besonderheit in unserem Portfolio stellt unser Vertragsmanagement dar. Unsere Klienten können sich auf Kaufverträge nach dem neuesten Stand verlassen.“ Und das ist von geradezu existenzieller Bedeutung, wenn es um kostspielige Bauprojekte geht.

Der Wert des Lebens misst sich aber nicht nur in Zahlen. Das weiß auch Markus Göldner, der bereits als Jugendlicher das Klavierspiel für sich entdeckt hat und seine erlernte Technik seit Jahren von einem Klavierlehrer coachen lässt. „Es geht mir nicht darum, zu konzertieren – ich begreife die Musik vielmehr als Reise zu mir selbst.“ Und die unternimmt er, wann immer sich die Gelegenheit dazu bietet.



ERNTE FÜR DIE TONNE

WEGE AUS DER LEBENS- MITTELVERSCHWENDUNG.

Unfassbar, aber wahr: Allein bei uns in Deutschland werden jährlich gut 80 kg genießbare Lebensmittel pro Kopf auf den Müll geworfen. Sei es, dass sie zu viel gekauft werden oder aufgrund des Verfalldatums – scheinbar – nicht mehr verträglich sind. Das muss aber nicht sein. Je mehr Sie über die Zusammenhänge dieser Verschwendungsspirale wissen, umso mehr können Sie dagegen tun.

DER LEBENSMITTEL-EINZELHANDEL

VIELE LEBENSMITTEL GELANGEN GAR NICHT ERST IN DEN VERKAUF

Wie etwa nicht-marktkonforme Produkte (z.B. krumme Gurken), falsch etikettiertes Obst / Gemüse und fehlerhafte Verpackungen.



DIE LANDWIRTE



BIS ZU **10%** MEHR ALS NÖTIG

bauen Landwirte oftmals an aus Sorge, die Lieferverträge mit dem Lebensmittel-Ein-

zelhandel andernfalls nicht erfüllen zu können. Bei besonders guten Ernten halten Bauern hingegen Obst und Gemüse zurück, weil das übergroße Angebot die Preise fallen lässt und sie Gewinneinbußen befürchten.

DIE VERBRAUCHER

UNSERE KÜHLSCHRÄNKE QUELLEN OFTMALS ÜBER,

weil Lebensmittel hierzulande sehr günstig sind und die Verbraucher sich animiert fühlen, immer mehr zu kaufen – und entsprechend auch wegzuschmeißen.



DIE FOLGEN DIESER VER- SCHWENDUNG

FÜR DEN VERBRAUCHER

Im Durchschnitt vergeudet jeder Deutsche pro Jahr über **80 kg** genießbare Lebensmittel im Wert von

235 €

FÜR DEN LEBENSRAUM ERDE

Je mehr Lebensmittel (für nichts) hergestellt werden, umso mehr Nährböden, Wasser und auch Arbeitskraft werden vergeudet – vom übermäßigen Einsatz von Dünger und Pestiziden ganz zu schweigen.

DAS KÖNNEN SIE TUN

■ PROBIEREN SIE „ABGELAUFENE“ WARE

oder riechen Sie zumindest daran, denn das Mindesthaltbarkeitsdatum hat nichts mit dem Verfallsdatum zu tun, das in der Regel nur auf Frischeartikeln wie abgepacktem Fleisch zu finden ist.

Das MHD informiert nur über die Frist, bis zu der eine gleichbleibende Qualität garantiert werden kann. Meist sind Lebensmittel noch lange nach Ablauf des MHD genießbar.

■ ORIENTIEREN SIE SICH BEIM EINKAUF AN IHREM DURCHSCHNITTLICHEN VERBRAUCHSVERHALTEN

und achten Sie darauf, die Lebensmittel in Ihrem Kühlschrank auch zu verarbeiten.

■ VERWERTEN SIE RESTE VOM VORTAG.



Ein Meer aus

BLUMEN

am Eutiner See

Zu Besuch auf der Landesgartenschau 2016

Seit dem 28. April blüht Eutin auf. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Denn mit der Landesgartenschau hat sich der Ort in der Holsteinischen Schweiz einen besonderen Anziehungspunkt für die ganze Region herangezüchtet.

Noch bis zum 3. Oktober sind alle Blumen- und Pflanzenfreunde, Erholungssuchende – und Kinder! – herzlich eingeladen, die grün-bunte Blütenpracht zu erleben. Aber auch ganz viel von der Stadt selbst.

Dünger für die ganze Stadt

Auf den meisten Gartenschauen spiegelt sich auf dem komplett künstlich angelegten Gelände meistens nicht wirklich viel vom Charakter der ausrichtenden Stadt wider. So sind sie zwar hübsch, aber auch ein gutes Stück weit austauschbar. Eutin ist bewusst einen anderen Weg gegangen und als traditionelle „Rosenstadt“ selbst ein wichtiger Bestandteil der Schau geworden. Große Teile der Landesgartenschau finden auf einem historisch gewachsenen, großen Areal statt, das schon von sich aus viel zu erzählen hat. Inklusiv eines der schönsten Schlösser in der Umgebung mit seinem alten Park und einem idyllischen, großen See; gleich nebenan die überaus sehenswerte Altstadt.

Trotz dieser schon spektakulären Grundlage wurde aber noch viel Arbeit und Liebe zum Detail in die ganze Anlage gesteckt. Und zwar besonders nachhaltig: Während die meisten Landesgartenschauen nach ihrem Ende häufig kostspielig und sehr zum Bedauern der Fans großteils zurückgebaut werden, sollen hier rund 90 % der Maßnahmen erhalten bleiben.

So blüht die Stadt noch lange weiter!

Genug Blumen für alle!

Allein für den sogenannten „Frühjahrsflor“, also die erste Blütenwelle der Landesgartenschau, wurden rund 78.000 vorgezogene Blumen gepflanzt. Hinzu kommen rund 100.000 Zwiebelblüher, 3.000 Gehölze und 16.000 Stauden. Der Sommerflor umfasst noch einmal rund 50.000 Blumen, die nach einer ausgeklügelten Planung in die verschiedenen Anlagen gesetzt werden. Ein ansehnlicher Teil davon erwartet die Besucher gleich am Haupteingang am Süduferpark in Form riesiger Blumenmeere. Die Landwiese und die Naturwiese zeigen, welche Pracht sich auch ohne große Eingriffe entwickeln kann. Natürlich werden davon einige Bienen angelockt. Aber keine Angst: Die größten Exemplare sind völlig harmlos. Sie wurden von den „fleißigen Immen“ der Landfrauen-Verbände angefertigt.

Noch einmal ganz andere Blumenfans finden sich gleich nebenan, denn auch einige selten gewordene Nutztier-Rassen aus dem Tierpark Arche Warder fügen sich perfekt in die Szenerie ein. Zu ein bisschen Löwenzahn oder ein paar Gänseblümchen kann ein Schaf eben einfach nicht „Näääh“ sagen!

In den Hausgärten präsentieren wiederum menschliche Grün-Profis ihr Können und lassen so manchen Hobby-Gärtner ins Schwärmen geraten. Mit dem richtigen Know-how – und zugegebenermaßen dem richtigen Kleingeld – lassen sich vor den eigenen vier Wänden nämlich wahre Oasen der Gemütlichkeit zaubern; gemauerter Grill und Gartenhäuschen im Hexenhaus-Look inklusive.



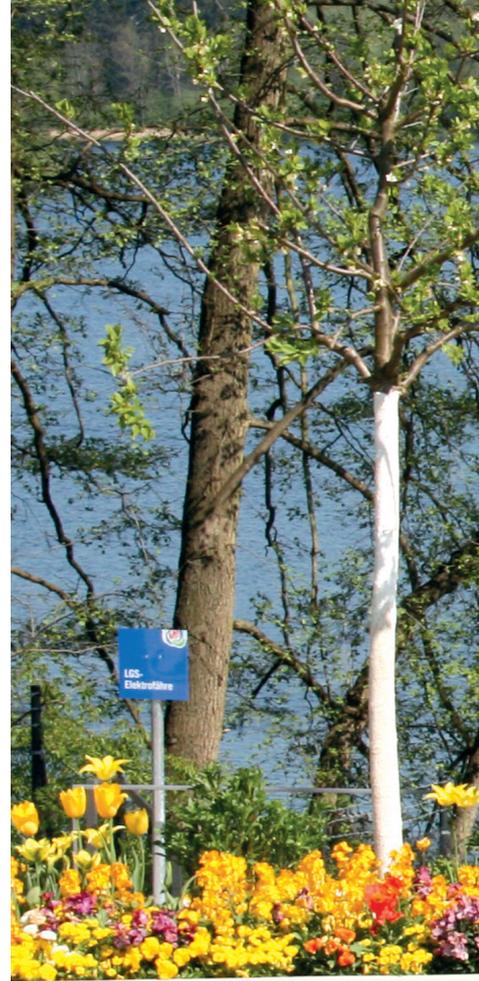
EUTIN
2016
LANDES
GARTEN
SCHAU
28. APR – 3. OKT



Aus alt mach Heu?

Ein besonders nachhaltiger Trend auf der Landesgartenschau ist das so genannte „Up-Cycling“. Also das Aufwerten von vermeintlich nutzlosen Dingen, indem man sie einer anderen Bestimmung zuführt. Bepflanzte Zinkwannen aus Omas Zeiten kennt man ja schon seit längerem. Aber warum darf es nicht auch mal ein ausgedienter kleiner Koffer oder sogar das alte Paar Stiefel sein; die Badewanne als Springbrunnen? Der Fantasie sollten hier keine Grenzen gesetzt sein und Geld und Ressourcen spart es sowieso! Auch alte oder besonders naturbelassene Gartenformen finden hier ihren Raum. Diese Naturnähe entsteht durch das bewusste Ver-

wenden heimischer Pflanzen, die Nutzung regionaler Baustoffe und durch das Schaffen von vielfältigen Biotopen, die eben auch der heimischen Fauna den besten Lebensraum bieten. Und pflegeleicht ist ein naturnaher Garten dann ja auch! Viele „alte“ Pflanzensorten, bzw. reichlich altes Wissen um die besonderen Fähigkeiten von Arznei- und Heilpflanzen, finden sich im Apothekergarten. Was früher oft noch als Hexerei verschrien wurde, ist heute eine wichtige Wissenschaft für sich. Erfahrene Apotheker und Apothekerinnen klären die Besucher hier über die helfenden Fähigkeiten (und Gefahren) von häufig unscheinbaren Gewächsen auf, die in der Natur, aber auch im eigenen Garten vorhanden sind.



Prachtvolle Erholungsmöglichkeiten

Ein besonders blumiges Highlight der Landesgartenschau ist der imposante Fluss aus Blumen, der sich im alten Park über viele Dutzend Meter direkt auf das Eutiner Schloss zuschlängelt. Das sogenannte Barockband ist eine Reminiszenz an die französisch-barocke Vergangenheit des Eutiner Schlossgartens. Der Landschaftsgarten selbst stammt aus dem 18. Jahrhundert und gilt – jetzt erst recht – als eines der bedeutendsten Gartenkunstwerke Schleswig-Holsteins. Im historischen Küchengarten des Schlosses werden immer noch Obst- und Gemüsesorten sowie Kräuter vergangener Zeiten gepflanzt und

geerntet; die Outdoor-Küche lädt gleich darauf zum duftenden Show-Cooking mit anschließender Verköstigung.

Wer sich im Laufe seines Besuchs auf der Landesgartenschau auch noch den beeindruckenden Rhododendron-Hain, die Blumenhallen, den Wald-, den Rosen- und den Kulturgarten angesehen hat, darf seinen Füßen auch mal eine Pause gönnen. Dafür stehen zum Beispiel mehrere Cafés, die große Strandpromenade, Themen-Spielplätze, Strandkörbe, Blumen-Lounges, ein Tretboot-Verleih, eine Elektro-Fähre oder zahlreiche Veranstaltungen zur Verfügung. Da blüht Ihnen was!

Noch bis zum 3. Oktober.
www.eutin-2016.de





STARK IN DER REGION.

Mit der Eröffnung ihres neuen Servicebüros in Husum setzt die BUD BAU- UND DIENSTLEISTUNG GMBH erneut auf regionale Präsenz.

In den letzten Ausgaben des BlickWinkels hat sich die GEWOBA-Tochter bereits mit ihren unterschiedlichen Leistungsbereichen vorgestellt und sich als starker Partner präsentiert, der seinen Kunden bei allen Fragen rund um die Immobilie zur Seite steht. Ob Immobilienberater, Energiemanager, Handwerker oder Haus- und Wohnungsverwalter – die BUD überzeugt als regionaler Komplettanbieter.

Für Ihre Immobilie

BUD
BAU- UND
DIENSTLEISTUNG GMBH

- WEG- UND HAUSVERWALTUNG
- IMMOBILIENVERTRIEB UND -BEWERTUNG
- HANDWERKERSERVICE
- ENERGIEMANAGEMENT



Ganz entscheidend für den Unternehmenserfolg ist das Team von ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das aus gut ausgebildeten Fachleuten besteht, die jahrelange Erfahrungen in der Bewirt-

schaftung von Wohn- und Gewerbeimmobilien vorweisen können. Sie transportieren und leben die besondere Kundennähe der BUD – eben den ganz eigenen „Service mit Gesicht“!

Aktuell betreut die BUD einen Gesamtobjektbestand von fast 8.500 Einheiten. Zu den Kunden zählen Privatpersonen ebenso wie institutionelle Bestandhalter und die öffentliche Hand. „Die regionale Präsenz der BUD sichert detaillierte Kenntnisse der Marktgegebenheiten. Vor allem liegt uns aber auch die Nähe zu unseren Kunden am Herzen“, erklärt Geschäftsführer Christian Sommer. Aus diesem Grund hat sich die BUD in den vergangenen Jahren vor allem im Norden Deutschlands breit aufgestellt und ermöglicht mit zahlreichen Kundencentern größtmöglichen Service mit kompetenten Ansprechpartnern vor Ort.



Vor diesem Hintergrund fand nun auch die Eröffnung des neuen Servicebüros in Husum statt. In einem modernen Erdgeschossbüro im Kuhsteig 2a, angrenzend an die belebte Fußgängerzone, heißt die BUD seit dem 3. Juni ihre Kunden und Interessenten herzlich willkommen. Am Eröffnungstag durften sich Gäste bei einem Glas Sekt einen ersten Eindruck verschaffen und die Abteilungsleiter persönlich kennenlernen. Für weitere Informationen und Fotos von der Eröffnung des Servicebüros in Husum besuchen Sie auch die Webseite der BUD www.budgmbh.de oder folgen Sie uns auf Facebook.

Öffnungszeiten Husum:
Mo. - Fr. : 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. : 9.00 - 13.00 Uhr

Melden Sie sich auch zum BUD Newsletter an!
www.budgmbh.de/newsletter

BUD BAU- UND DIENSTLEISTUNG GMBH
 Moltkestraße 32 | 24837 Schleswig
 T 0 46 21 - 811-966 | info@budgmbh.de | www.budgmbh.de

Besuchen Sie die BUD auch auf Facebook!



1.200 ARTIKEL AUF 4 RÄDERN.

Der „Rollende Kaufmann“ Norman Stehr ist rund um Schleswig und in Schleswig-Friedrichsberg unterwegs.

Gerade bei lärmgeplagten Städten steht das Landleben seit vielen Jahren wieder hoch im Kurs. Die Kehrseite der Idylle im Grünen: Immer mehr Läden verschwinden dort, weil sie sich der Übermacht der Discounter und Supermärkte in den Ballungsräumen beugen müssen. Hierunter

Hand aus. Seit Dezember 2014 ist der gelernte Einzelhandelskaufmann im Schleswiger Umland mit seinem Transporter unterwegs. Im Gepäck führt er rund 1.200 Artikel: von Backwaren über Gemüse, Wurst und Käse bis zu Zeitschriften ist alles vertreten.

leidet vor allem ältere Menschen. Mit seinem „Rollenden Kaufmann“ streckt Norman Stehr ihnen seine helfende

Angeschoben wurde das Projekt vom Regionalmarketing Kropp/Stapelholm. Im Jahr 2014 schlossen sich unter seiner Federführung 14 Gemeinden zusammen mit dem Ziel, ihre Bewohner in strukturschwachen Regionen mit Gütern für den täglichen Bedarf zu versorgen. Und in Norman Stehr fanden sie einen Partner, der als eingesehener Bewohner von Kropp die prekäre Situation sehr gut einschätzen konnte. Ein Edeka-Markt in Owschlag versorgt ihn mit den nötigen Waren.

MIT DABEI: DIE GEWOBA NORD

Auch die GEWOBA Nord ist von der Bedeutung dieser besonderen Dienstleistung überzeugt. „Wir müssen diesem Prozess entgegenwirken, der die soziale Infrastruktur immer mehr in die Städte verlagert“, sagt Vorstand Dietmar Jonscher. Darum unterstützt die Genossenschaft den Markt auf Rädern, der einmal pro Woche auch den Schleswiger Stadtteil Friedrichsberg anfährt.

Auf etwa 70 Stationen und Hausbesuche kommt der Rollende Kaufmann pro Woche, das entspricht einer Strecke von rund 500 Kilometern. Und nicht selten bringt er die Einkäufe auch direkt an die Haustür, sehr zur Freude seiner Kunden. **Wir wünschen Norman Stehr weiterhin Gute Fahrt!**



VERWINKELT

rätseln & gewinnen

Geheim-schrift-schlüssel	Kose-wort für Groß-vater	über längere Zeit bestehen	Qua-drille-figur	Gottes-erkennt-nis			unbe-stimmtes Fürwort	Kleintier mit langen Ohren	afrika-nischer ‚Dick-häuter‘		Pseudo-nym von Simenon	Schiffs-belader
	11			Erbschaft								
Schutz-heitiger							Schiffs-zubehör		englisch: sitzen			
		1		Kaukasus-hirsch		Anfälle von Atem-not						
Prügel (ugs.)	torkeln		ritterliche Liebes-lyrik				12		zirka, an-nähernd		Vorbei-marsch	
Erd-zeitaller					6	Nadel-baum d. Mittel-meers		Humus-schicht				
			Markie-rung des Spiel-feldes		Gewich-ts-einheit				10			
griechi-scher Hirten-gott		Hinter-halt						Händler-viertel im Orient		heilig		langer, stabiler Stab
	2				nacht-aktiver Halbaffe		Grund-zahl, -linie (math.)					
Post per Internet		See-fahrts-ab-schnitt		dt. Grand-Prix Ge-winnerin					Knaben-stimm-lage			
Steig-gerät mit Sprossen							Wissens-durst		oliv-grüner Papagei			
				Schuh-schnür-band		Spaß-macher (Mz.)				9		
Wasser-vogel	Ver-lockun-gen		Treib-stoff-sorte (Kw.)		4			Erweite-rung eines Hauses			Köder beim Hochsee-angeln	
leicht-sinniger Fahrer		8				niedere Wasser-pflanze		Hoch-gebirgs-weide				
			Feuer-land-indianer			griech. Wett-kampf-spiel		5		kurz für: in das		be-stimmter Artikel
Salat-zutat		vierter Sonntag vor Ostern						Gemälde				
	3					Idee, Einfall					7	
Filmab-schnitt		Anzahl der Lebens-jahre						Soft-ware-nutzer (engl.)				

DIESER EINKAUF KOSTET NICHTS!

Unter allen Einsendungen mit dem korrekten Lösungswort verlost die GEWOBA Nord **25 x 1 Einkaufsgutschein für sky im Wert von 30 EUR.**



Schreiben Sie einfach das gesuchte Lösungswort sowie Name und Anschrift (beides unbedingt notwendig) gut leserlich auf eine ausreichend frankierte Postkarte **und schicken Sie sie an:**

GEWOBA Nord
Baugenossenschaft eG
Stichwort: Rätsel
Moltkestraße 32
24837 Schleswig

Einsendeschluss: 29.08.2016

Teilnehmen kann jedes Mitglied der GEWOBA Nord außer den Mitarbeitern der GEWOBA Nord, des Magazins und deren Familienangehörigen. Die Preise werden unter Ausschluss des Rechtsweges verlost, Sachgewinne können nicht in bar ausgezahlt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens im Magazin einverstanden.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösungswort aus
 BlickWinkel Nr. 29:
 Wochenmarkt

JETZT
SICHERN: **1,6% FESTZINS!**



FESTZINS SPAREN

Entscheiden Sie sich für Planungssicherheit mit attraktiven Zinsen. Zum Beispiel 1,6 % bei 5-jähriger Laufzeit. Bereits ab 500 € Mindesteinlage!



Mehr Infos unter:
gewoba-nord.de/hierspareich



GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

HIER SPARE ICH.